

Meine Interviewpartner:innen waren Mitarbeitende der Gemeinde- und Provinzverwaltung, Mitarbeitende der Bergbauunternehmen, Vertreter:innen lokaler Einrichtungen (z.B. Schulen, Krankenhaus, Landwirtschaftskooperativen, Kleinunternehmen, Nachbarschaftsvereinigungen), Teilnehmende an Unternehmensprogrammen, Mitarbeitende der Unternehmensstiftung in Puerto San Julián sowie Anwält:innen und Aktivist:innen. Die Auswertung meiner Interviews erfolgte softwaregestützt mit Hilfe von MAXQDA und auf Basis der zusammenfassenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2008). Darüber hinaus habe ich Regierungsdokumente, Nachhaltigkeitsberichte, Medienberichte sowie Abkommen, die Aufschluss über die Zusammenarbeit der Bergbauunternehmen mit Einrichtungen in den Abbauregionen geben, ergänzend herangezogen. Teilnehmende Beobachtungen von Alltagssituationen, informellen Gesprächen, Verwaltungsabläufen, Treffen von Vertreter:innen der Gemeinde sowie zwischen Unternehmensvertreter:innen und Kleinproduzent:innen dienten der Kontextualisierung und Reflexion des empirischen Forschungsprozesses.

1.3 Aufbau der Arbeit

Im folgenden zweiten Kapitel präsentiere ich den Forschungsstand und erläutere, wie meine Arbeit an die gegenwärtige Forschung zur Rolle transnationaler Bergbauunternehmen in der Expansion industrieller Bergbauvorhaben anschließt. Ein Überblick über den Stand der Forschung liefert mir Erkenntnisse hinsichtlich der Frage, welche Strategien Bergbauunternehmen verfolgen, um Akzeptanz für die Rohstoffförderung in der Abbauregion ihrer Minen zu stiften und welche demokratie- und Entwicklungspolitischen Auswirkungen damit für lokale Politik einhergehen. Ich arbeite zentrale Forschungslücken heraus, die sich aus dem Überblick über die Forschung ergeben und zeige die Anknüpfungspunkte meiner Arbeit auf.

Im dritten Kapitel stelle ich die analytischen Dimensionen und theoretischen Kategorien meiner Arbeit vor. Ziel ist es, verschiedene theoretische Ansätze und Konzepte miteinander zu einem Analyserahmen zu verbinden, mit dem ich die Strategien von Bergbauunternehmen, die darauf ausgerichtet sind, soziale Akzeptanz für Bergbau zu stiften, als auch die demokratie- und Entwicklungspolitischen Auswirkungen, die ihr Handeln für Entscheidungsprozesse und die inhaltliche Ausrichtung lokaler Politik mit sich bringt, erklären kann. Im ersten Abschnitt arbeite ich das grundlegende analytische

Instrumentarium meiner Untersuchung heraus. Einfluss stellt eine Form der Machtausübung dar, die sich im Handeln von Akteuren über sichtbare und versteckte Formen manifestieren kann. Politik bestimme ich über ein weites Begriffsverständnis, das sich nicht nur auf formal verfasste Institutionen der Politik begrenzt. Auf diese Weise kann ich eine Einflussnahme nicht nur innerhalb verregelter Arenen beobachten, sondern auch versteckte Formen untersuchen, die auf die Transformation von Zugangsbedingungen und Machtverhältnissen abzielen. Im zweiten Abschnitt entwickle ich drei Dimensionen der Einflussnahme, mit denen die unternehmerischen Strategien und die Folgen ihres Handelns untersuchen kann. In der sozialräumlichen Dimension ziehe ich Ansätze der kritischen Geographie heran, um sozialräumliche Restrukturierungsprozesse in den Abbauregionen analysieren zu können. In der zweiten Dimension nutze ich einen weiten Partizipationsbegriff, das Konzept der Räume der Partizipation und den Stakeholder-Ansatz, um herauszuarbeiten, wie Bergbauunternehmen Einfluss auf lokale Politik über formal verfasste und informelle Institutionen der Partizipation nehmen können. In der inhaltlichen Dimension nutze ich einen handlungsorientierten Governance-Begriff, um die materielle Einflussnahme von Unternehmen als Akteure der privaten Produktionssphäre in staatlichen Kompetenzbereichen zu untersuchen.

Daran anschließend lege ich im vierten Kapitel mein Forschungsdesign und mein methodisches Vorgehen dar. Zunächst erläutere ich mein Forschungsdesign, das sich an der vergleichenden Methode der kollektiven Fallstudie (Stake 2003) orientiert, und begründe meine Fallauswahl. Ziel ist es, industrielle Goldminen in Argentinien auszuwählen, die exemplarisch für die jüngste Ausweitung des Bergbaus in Lateinamerika stehen und in deren angrenzenden Gemeinden Bergbauunternehmen Programme zur Förderung lokaler Entwicklung implementiert haben. Anschließend widme ich mich den Methoden der Datenerhebung, die ich im Rahmen mehrmonatiger Feldforschungen in Argentinien angewendet habe. Ich beschreibe, wie ich qualitative Interviews sowie teilnehmende Beobachtungen in meiner Forschung eingesetzt und welche weiteren Dokumente ich im Forschungsprozess herangezogen habe. Im letzten Abschnitt lege ich die Auswertungsschritte meiner Arbeit dar und erläutere, wie ich mein Datenmaterial mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse aufbereitet habe.

Im fünften Kapitel kontextualisiere ich die Minen Cerro Vanguardia und Veladero in die politischen, sozialen und ökonomischen Dynamiken der Ausweitung des industriellen Goldbergbaus in Argentinien und Lateinamerika.

Ich zeige, inwiefern die ausgewählten industriellen Goldminen »typisch« für die jüngste Ausweitung des Bergbaus sind, und stelle zentrale Triebfedern vor, die die Ausweitung befördert haben. Nachdem ich im ersten Abschnitt die Spezifika der industriellen Goldförderung in Lateinamerika dargelegt habe, analysiere ich im zweiten Abschnitt, wie sich die staatliche Regulierung des argentinischen Bergbausektors seit den 1990er Jahren verändert und zu einer Öffnung des Sektors für ausländisches Kapital beigetragen hat. Zudem gehe ich auf die besondere Stellung der argentinischen Provinzen als Eigentümer der Rohstoffe ein. Im dritten Abschnitt arbeite ich die politischen Sonderwege heraus, die die Provinzen San Juan und Santa Cruz, in denen sich die hier im Fokus stehenden Minen befinden, im Bergbausektor verfolgen und zeige, dass sie ähnliche Mechanismen entwickelt haben, um stärker an Einnahmen aus dem Bergbau zu partizipieren. Im vierten Teil widme ich mich der Bedeutung, die die Gemeindeebene im Kontext der Bergbauexpansion einnimmt.

Im sechsten und siebten Kapitel analysiere ich die Einflussnahme der Bergbauunternehmen AngloGold Ashanti und Barrick Gold in den an die Minen Cerro Vanguardia und Veladero angrenzenden Gemeinden Puerto San Julián und Iglesia. Ich untersuche die sozioökonomische Ausgangslage, in der sich die Gemeinden zu Beginn der Goldförderung befanden. Hierfür skizziere ich die Wirtschaftsgeschichte der Provinzen Santa Cruz und San Juan bis zur Entwicklung der jeweils im Fokus stehenden Mine. Danach strukturieren sich die Kapitel jeweils nach den analytischen Dimensionen der Einflussnahme. Ich zeige im zweiten Abschnitt, wie beide Bergbauunternehmen ihre Unternehmensinteressen in der Abbauregion verräumlichen. Anhand des Instruments der Umweltverträglichkeitsprüfung arbeite ich die Kriterien heraus, nach denen die Bergbauunternehmen die Abbauregion in eine Produktions- und Einflusszone der Mine einteilen, und beleuchte, mit welchen politischen Implikationen diese Restrukturierungsprozesse für die Gemeinden Puerto San Julián und Iglesia einhergehen. Im dritten Abschnitt stehen die Beziehungen zwischen den Bergbauunternehmen und den Gemeinden im Mittelpunkt. Ich arbeite heraus, welche Räume der Partizipation die Bergbauunternehmen schaffen, wie sie lokale Akteure in diese einbinden und über welche politischen Institutionen der Partizipation sie Einfluss nehmen. Schließlich analysiere ich im vierten Abschnitt ausgewählte Programme zur Förderung lokaler Entwicklung aus dem Bildungsbereich und zur Förderung lokaler Wirtschaftsstrukturen. Ich untersuche, welche Güter und Leistungen die Bergbauunternehmen im Rahmen der Programme bereitstellen, wer die Teilnehmenden der Programme sind und welche Zielsetzungen die

Programme verfolgen. Die querliegenden Kategorien der sichtbaren und versteckten Einflussnahme führe ich in jedem Abschnitt entsprechend aus und zeige, welche demokratie- und entwicklungspolitischen Auswirkungen das Handeln der Bergbauunternehmen auf Entscheidungsprozesse und die inhaltliche Ausrichtung lokaler Politik hat.

Im achten Kapitel führe ich die Ergebnisse der kollektiven Fallstudie zusammen und arbeite den Beitrag meiner Forschung für die Debatte über die Ausweitung industrieller Bergbauvorhaben in Lateinamerika heraus. Ich erläutere, wie ich trotz kontextgebundener, räumlicher, sozialer und politischer Unterschiede der untersuchten Fälle Aussagen darüber treffen kann, welche demokratie- und entwicklungspolitischen Auswirkungen das Vorgehen der Bergbauunternehmen in den an die Minen angrenzenden Gemeinden hat. Im ersten Abschnitt vergleiche ich die empirischen Befunde beider Fälle entlang der drei analytischen Dimensionen und theoretischen Kategorien meiner Arbeit. Ich arbeite Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Strategien, die die Bergbauunternehmen zur Schaffung sozialer Akzeptanz verfolgen, sowie deren lokalpolitischen Auswirkungen heraus. Ziel des Vergleichs ist es, übergeordnete Muster zu identifizieren, in denen sich der Einfluss von Bergbauunternehmen auf lokale Entscheidungsprozesse und die inhaltliche Ausgestaltung lokaler Politik zeigt. Die empirische Sättigung, die ich über die getrennte Analyse beider Fälle erhalten habe, ermöglicht es mir in diesem Kapitel, unter Rückgriff auf meinen theoretischen Analyserahmen eine Generalisierung über meine konkreten Fälle hinaus vorzunehmen. Im zweiten Abschnitt erkläre ich die Ergebnisse meiner kollektiven Fallstudie mithilfe meines theoretisch-analytischen Rahmens und diskutiere die Erklärungskraft meiner Arbeit. Abschließend erläutere ich im dritten Abschnitt, welchen Beitrag meine Arbeit für die wissenschaftliche Debatte über die Ausweitung des industriellen Bergbaus in Lateinamerika leistet, und schließe mit weiterführenden Fragen, die sich für Demokratie und Entwicklung im Kontext des industriellen Bergbaus ergeben.